



## Gottes Optik

**Jes 66,2:** Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der Herr. Ich sehe aber auf den Elenden und auf den, der zerbrochenen Geistes ist, und auf den, der erzittert vor meinem Wort.

**Tit 3,4-5:** Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilandes, machte er uns selig – nicht um der Werke willen, die wir in Gerechtigkeit getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit.

Seitdem wir alle mehr über unsere Wahrnehmung wissen, ist uns bewusster, dass wir Brillen aufhaben. Die sind manchmal besser, manchmal schlechter geschliffen Z.B. ist die Liebe ein besserer Optiker als der Hass. Umgekehrt: „Wer alles durch eine rosarote Brille sieht, für den sehen auch Eisbären aus wie Himbeeren“ (FJ.Strauß).

**Gottes Gleitsicht-Brille ist wohl eine sehr wundersame;** sie nimmt alles gleichzeitig in den Blick, **fokussiert dabei aber Elende, Zerbrochene und Ehrfürchtige.** Als Hersteller kommt hier sicher nur die Firma Allmacht & Erbarmen GmuH in Frage. Und Erbarmen ist immer das Rädchen, das die Schärfe einstellt.

**Auch seinen Handlungsbedarf sieht Gott so,** dass er durch Erbarmen scharfgestellt wird. Epiphantias wurde es nicht, weil Gott die Anstrengungen der Menschen belohnen wollte, sondern weil er Erbarmen mit ihrer Ohnmacht hatte. Deshalb schreiten seine Wesenszüge **Freundlichkeit und Menschenliebe zur Tat und werden Mensch.**

**Wie Jesus Menschen wahrnimmt,** bildet genau den Blick Gottes ab. Das gilt, wo sie seine Heiligkeit brauchen, und er bspw. die Tempel-Händler mit Seilen verdrischt. Das gilt aber vor allem, wo sie sein Erbarmen brauchen, weil es keine Heilung vom Blutfluß gibt, oder die

Tochter tot ist, wo ein „Lehrer Israels“ Gottes Wort nicht versteht, oder eine ausgestoßene Frau „Wasser des Lebens“ braucht, oder wo „Schafe keinen Hirten haben“.

**Die Bezeichnung „Heiland“, die wir Luthers kreativer Präzision verdanken,** hat hier eine besondere Bedeutung. Er wollte uns Germanen mehr als einen Retter vorstellen. Wir sollen Jesus als den „Gott-Helden“ kennen, der Macht genug hat, den Kampf gegen Sünde, Tod und Teufel auszufechten und zu gewinnen. „Heil“ ist nichts weniger als das Resultat einer Schlacht, in der alle lebensfeindlichen Mächte vernichtend geschlagen wurden, und der Feldherr dieser Schlacht ist der „Heiland“.

**Wer diesem Heiland gehört,** lebt eben in diesem **Heil, das durch Zukünftiges nicht mehr in Frage gestellt, ja, nicht mal mehr unterbrochen werden kann.** Wer diesem Heiland gehört, lebt mit diesem Erbarmer, der ihn mit scharf gestellter Brille vollkommen sieht.

**Gedanken und Auslegung von Bruder Jens Döhling 21.12.2025**